

fsk



u.a. in diesem Heftchen:

Moon (Foto) * Space Tourists * Lola * Bergfest * Men on the bridge
*** La Nana * Deutsche Seelen**

Kino

Juli 2010

8.7 Do	18:00	18:30 OmU	20:00	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
9.7 Fr						
10.7 Sa						
11.7 So						
12.7 Mo						
13.7 Di						
14.7 Mi						

15.7 Do	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45
16.7 Fr						
17.7 Sa						
18.7 So						
19.7 Mo						
20.7 Di						
21.7 Mi						

>>> ab hier (22.7.) kann sich der Terminplan ändern! The schedule may change from here (July 22nd)

22.7 Do	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:15 OmU
23.7 Fr						
24.7 Sa						
25.7 So						
26.7 Mo						
27.7 Di						
28.7 Mi						

29.7 Do		OmU		OmU		OmU		OmU
30.7 Fr								
31.7 Sa								
1.8 So								
2.8 Mo								
3.8 Di								
4.8 Mi								

>>> telefonische Programmansage: 614 03195



Moon

GB 2009, engl. OmU, 97 Min.

R: Duncan Jones
B: Nathan Parker
nach einer Original-story von Duncan Jones;

K: Gary Shaw; M: Clint Mansell;
D.: Sam Rockwell, Kevin Spacey (Stimme von GERTY)

Sam Bell steht kurz vor dem Ende seines Vertrages. Über drei Jahre lang war die Rückseite des Mondes sein Arbeitsplatz und sein Zuhause. Hier kontrollierte er alleine den Abbau von Helium 3, ein kostbares Gas, das die Energiekrise auf der Erde beenden soll. Gesellschaft leistet ihm dabei nur Computer "Gerty", darauf programmiert, ihm auf jede erdenkliche Art zu helfen. In den letzten verbleibenden zwei Wochen führt der Astronaut seinen Job eher mechanisch aus und verbringt die Zeit lieber damit, sich auf die bevorstehende Rückkehr zur Erde vorzubereiten und auf seine Frau Tess und Tochter Eve zu freuen. Doch kurz vor seiner Abreise beginnt Sam zu halluzinieren, die lange Einsamkeit scheint psychologisch ihren Tribut zu fordern. Als dann eine Routinekontrolle fürchterlich schiefgeht, muß er entdecken, dass sein Arbeitgeber ganz eigene Vorstellungen von seinem Verbleib hat. Bevor er zur Erde zurückkehren kann, muss Sam sich eingestehen, dass das Leben, das er gelebt hat, nicht sein eigenes ist.

„Darüber hinaus gelingt es Duncan Jones, obwohl er diesen Science-Fiction-Filmen [Silent Running, 2001, Solaris, Blade Runner] unübersehbar die Ehre erweist, filmisch auf eigenen Füßen zu stehen. Sein "Moon" ist fast schon meditativ und setzt sich mit philosophischen Fragen auseinander: Wie echt sind unsere Gefühle? Wie zuverlässig sind unsere Erinnerungen? Wie real sind wir selbst? Wie viel ist ein Mensch noch wert in einer von der Wirtschaft beherrschten Welt, die ihn nur noch als Humankapital betrachtet? Und so, wie der Regisseur auf Materialschlachten und Effekthascherei verzichtet, so steht auch die minimalistische Musik von Clint Mansell ganz im Dienste dieser wohlgedachten Geschichte.“
(Gabriele Scholz in intro #6 2010) „Moon markiert einen Genre-Lichtblick im Geiste Stanley Kubricks, der als Zukunftsvision greifbar bleibt: voll visueller Poesie, getragen von der großartigen Darbietung Rockwells.“ (Jan Marot, DER STANDARD)



Space Tourists



Die spektakuläre Phase der Weltraumfahrt ist lange vorbei, der Wettlauf um den ersten Menschen im All bzw. auf dem Mond liegt weit zurück, fand statt in der Zeit des kalten Krieges, der Mars steht nur mehr unter Beobachtung. Aber die Idee, das Universum auch noch bleibend zu schädigen, beseelt immer noch einige Menschen und das Bedürfnis, etwas Besonderes zu erleben, führt zum Alltourismus. Der Traum, dass wir unseren Planeten verlassen und ins Weltall reisen können. Die Amerikanerin Anousheh Ansari hat sich für 20.000.000 Dollar eine Fahrkarte ins All gekauft, denn die unterfinanzierten Weltraumbehörden einiger Länder bessern dadurch ihr Budget auf. Die Kamera begleitet sie auf ihrer Reise ins All und zeigt den Alltag in der Internationalen Raumstation. Kontrastiert wird die grandiose Schönheit dieser Reise in einer kleinen, sterilen Blechdose durch die Begegnung mit kasachischen Raketenschrottsammlern, die auf der Jagd nach den begehrten "Rüben", den abgestoßenen Raketentufen sind, die buchstäblich vom Himmel fallen und von Männern mit dinosauriergrossen Trucks erwartet werden. Aber nicht nur in der Steppe, sondern auch in bewohnteren Regionen fallen Raketentufen herunter, auf Kuhwiesen, in Häuserdächer, Sondermüll, für den sich keine Behörde interessiert. Besonders eindrucksvoll sind die Bilder des Raumfahrtzentrums Baikonur, mit einer eigens für die Mitarbeiter gebauten Stadt, deren Häuser mit Motiven aus der Raumfahrt geschmückt und deren Kinderspielplätze mit Raketenschaukeln ausgestattet sind: "Der älteste und grösste Weltraumbahnhof war tatsächlich lange auf keiner Karte eingezeichnet. Bis Anfangs der Neunzigerjahre wohnten hier über 100 000 Arbeiter und Ingenieure, privilegierte Helden der Sowjetunion, komplett abgeschirmt mitten in der kasachischen Steppe. Ein eigenes Eisenbahnsystem brachte sie zu den weit verstreuten Startrampen, einem Gelände, so gross wie die Schweiz. An jedem dritten Tag startete eine Rakete in den Himmel. Ein legendärer, geschichtsträchtiger Ort! Ein Paradies für einen Dokumentarfilmer." (Christian Frei)

CH 2009, 98 Min.
R.: Christian Frei

Mit:
Anousheh Ansari,
Jonas Bendiksen
und
Dumitru Popescu





Lola

Frankreich/
Philippinen 2009
phil. OmU, 110 Min.

R. Brillante Mendoza

D. Anita Linda,
Rustica Carpio,
Tanya Gomez,
Jhong Hilario,
Ketchup Eusebio

Zwei Großmütter kommen zwangsweise in Kontakt, weil ein Enkel während eines Raubüberfalls, den Enkel der zweiten Großmutter umgebracht hat. Nun erlaubt das philippinische Gesetz durch eine finanzielle Entschädigung eine außergerichtliche Einigung. Das führt direkt zu einem nicht aufzulösendem Dilemma. Während die eine unbedingt einen Kredit benötigt, um die Schuld ihres Enkels „auszulösen“, benötigt die andere genau das Geld, um ihren Enkel zu beerdigen. Ein fieser Zwiespalt, in dem beide sich befinden: Die materielle Not der beiden Großmütter scheint Trauer, den Schmerz über einen Verlust zurückzudrängen, doch bewahren sie sich mit Hartnäckigkeit und unendlicher Fürsorge eine große Menschlichkeit.

„Der Anfang schon zeigt die ganze Meisterschaft von Brillante Mendoza. Nichts passiert, werden manche sagen, alles passiert – das erkennt man, wenn man hinschaut.“ (Rüdiger Suchsland)

Regisseur Brillante Mendoza ist einer der interessantesten und international erfolgreichsten Protagonisten des philippinischen Gegenwartskino. Mendozas Filme entstehen weitgehend außerhalb der kommerziellen Filmindustrie und fühlen sich einer ungeschönten und realistischen Darstellung der zeitgenössischen philippinischen Gesellschaft verpflichtet.



Men on the Bridge



Köprüdekiler
D, Tk, NL 2009,
87 Min.
türk. OmU

R+B.: Asli Özge

Mit gestyltem Haar, Ohrring und den Bündeln Rosen in seinen Händen hat der 17-jährige Fikret ein bisschen was von einem Don Juan. Im Dauerstau auf der Bosphorusbrücke, die Istanbuls europäischen mit dem asiatischen Teil verbindet, bietet er den wartenden Autofahrern die Blumen zum Verkauf an. Gleichzeitig bemüht er sich im alten Zentrum der Stadt um einen richtigen Job. Umut (28) fährt Sammeltaxi und passiert die Bosphorusbrücke tagtäglich. Neben seinem Job ist er auf der Suche nach einer besseren Wohnung, doch den Ansprüchen seiner Frau kann er mit seinem Einkommen nicht gerecht werden. Auch der Verkehrspolizist Murat (24) ist auf der Bosphorusbrücke stationiert. Zwischen den langen, anonymen Autoschlangen fühlt er sich einsam. Nach Feierabend geht er online und sucht in Chatrooms nach der großen Liebe. Ohne voneinander zu wissen, laufen auf der Bosphorusbrücke die Träume und Hoffnungen von Fikret, Umut und Murat mit den Sehnsüchten von Millionen anderer Istanbuler zusammen. Der erste Kinospießfilm von Asli Özge, die seit 1999 in Berlin lebt, wurde auf den renommierten internationalen Festivals von Locarno und Toronto gezeigt und gewann auf dem Filmfestival Istanbul den Preis als „Bester Film“.

(aus dem Programm :achtung berlin im April 2010)

Asli Özge beobachtet aufmerksam und genau, und vor allem unaufgeregt, die Lebensumstände ihrer Protagonisten am unteren Ende der Gesellschaft in der Metropole Istanbul. Es ist eine Freude, ihr beim Zusehen zuzusehen. Sehr schön bleiben die Geschichten der Menschen, von denen sie erzählt, nebeneinander stehen und ergeben doch am Ende ein großes Ganzes.





Bergfest

D 2008, 89 Min., B+R.: Florian Eichinger, D.: Anna Brüggemann, Martin Schleiss, Peter Kurth, Rosalie Thomass

Ein Vater-Sohn-Konflikt, der auf die Spitze getrieben wird, indem sich die Kontrahenten unerwartet in einer Berghütte begegnen. Ein dramatisches Kammerspiel. Ein Wochenende in den Alpen. Der 25-jährige Hannes will in der familieneigenen Berghütte mit seiner Freundin ein ungestörtes Wochenende verbringen. Dort angekommen, trifft er jedoch unerwartet auf seinen Vater, mit dem er vor Jahren gebrochen hatte. Aber Hans-Gert hat sich offenbar verändert. Durch den Einfluss ihrer sehr verschiedenen Freundinnen Ann und Lavinia, scheint zwischen Vater und Sohn sogar ein Ansatz von vorsichtiger Nähe möglich. Aber die Ereignisse eskalieren. In ruhigen, winterlichen Bildern entwickelt Regisseur und Autor Florian Eichinger ein kammerspielartiges Drama. (Aus dem Programm der Lübecker Filmtage 2009)

Ja. Bergfest ist ein dramatisches Kammerspiel. Im Zentrum des Films steht ein Vater-Sohn Konflikt. Der wird auf engstem Raum inszeniert, konstruiert, ausgetragen, angedeutet, nämlich: in einer Berghütte in den bayerischen Alpen. Der Behutsamkeit und Aufmerksamkeit des Regisseurs Florian Eichinger und dem wirklich tollen Spiel seiner 4 Protagonisten ist es wohl zu verdanken, dass die Erzählung eigentlich nie in die denkbaren Fallen einer solchen Konstellation tappt. Es ist immer leicht theaterhaft, aber nie peinlich. Oft werden schwierige Situationen mit scheinbarer Leichtigkeit mit sehr filmischen Mitteln aufgelöst. Es bleibt immer spannend. Niemand wird ausgestellt oder verraten. Alle Personen werden sensibel beobachtet und die jeweiligen Brüche und Empfindsamkeiten der einzelnen Biografien werden sorgsam herausgearbeitet und wirklich nachvollziehbar präsentiert.



La Nana - Die Perle



Chile 2009, span. OmU, 97 Min., R.: Sebastian Silva, D.: Catalina Saavedra, Mariana Loyola, Claudia Celedón

Seit 23 Jahren arbeitet die Haushälterin Raquel im Dienst der Familie Valdes. Ausgestattet mit gewissen Privilegien, fühlt sie sich eigentlich ganz wohl im Glauben, zur Familie zu gehören. So sind ihre einzigen Kontakte zur Außenwelt kurze Telefonate mit ihrer Mutter. Doch ihre zunehmenden Auseinandersetzungen mit Camila, der ältesten Tochter des Arbeitgebers, vermitteln der Familie den Eindruck, dass sie überarbeitet sei. So werden weitere Dienstboten eingestellt, was dazu führt, dass sich Raquel aufgrund ihres Alters verdrängt fühlt und beginnt, die neuen Angestellten zu sabotieren, während sie sich andererseits zunehmend an ihre vermeintlich einzige Familie festklammert. Nur dem neuen, unkomplizierten Dienstmädchen Lucy gelingt es, auf charmante Art und Weise zu Raquel eine Beziehung aufzubauen. In seinem bemerkenswerten zweiten Spielfilm [der in Sundance mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet wurde] erörtert der junge chilenische Regisseur Sebastian Silva ebenso scharfsinnig wie unvoreingenommen die in Lateinamerika weit verbreitete aristokratische Tradition von Leibeigenschaft. La nana widmet sich diesem komplexen Verhältnis und weht seine Zuschauer in die Beziehung einer wohlmeinenden Familie und deren Dienstmagd ein - wie liebenswert auch immer das Wort gebraucht wird. Silva führt seine Handkamera wie ein Vergrößerungsglas und enthüllt damit Raquels Zerbrechlichkeit und Abhängigkeit - und die sozialen und persönlichen Konflikte, mit denen Raquel in ihrer verbissenen und doch liebenswürdigen Art zu kämpfen hat. (Text: Viennale 09)



Summer Book - Tatil Kitabı

Aus der Perspektive des jungen Sohns Ali werden die Erlebnisse einer Familie aus der kleinen Mittelmeerstadt Silifke während eines Sommers geschildert, auf eine ruhige und beeindruckende Weise. Ähnlich Abbas Kiarostamis herausragendem "Wo ist das Haus meines Freundes" schickt der Film seinen jungen Protagonisten durch eine Erwachsenenwelt, die viel zu sehr mit sich beschäftigt ist, um die Nöte des Jungen wahrzunehmen. Ali muß dringend Geld verdienen, um sich das titelgebende "Sommerbuch" neu kaufen zu können, nachdem ein älterer Schüler es ihm schon auf dem Schulhof klaut. Sein Bruder Veysel braucht Geld, um sich von der Militäarakademie frei zu kaufen, und seine Mutter hegt den Verdacht, ihr Mann gehe fremd. *Türkei 2008, 92 Min. türkisch.*

OmUR+B.: Seyfi Teoman K.: Arnau Valls ColomerS.: Çiçek Kahraman D.: Taner Birsel, Ayten Tökün, Osman İnan, Harun Özüağ, Tayfun Günay



Deutsche Seelen - Das Leben nach Colonia Dignidad

„Rüdiger war ein Kind, Aki zwei Monate alt und Kurt der Stellvertreter des pädophilen Sektenchefs. Sie kamen 1962 gemeinsam mit 500 anderen deutschen Sektenmitgliedern nach Chile und lebten über 40 Jahre weggeschlossen von der Welt. Der Film erzählt den Versuch, nach Jahrzehnten von Verbrechen wie Folter und Mord als Kollektiv weiter zu bestehen. Es sind deutsche Geschichten von Verdrängung, Sehnsucht, romantischem Schwärmen und Verzweiflung. Es ist ein Film über Schuld, Opfersein und dem Umgang damit. Der Film zeigt konfliktreiche, persönliche Geschichten, die jedoch weit über das Persönliche hinaus etwas über die Funktions- und Wirkungsweisen totalitärer Systeme und deren Folgen für den Einzelnen erfahrbar machen.“ *Matthias Zuber, D 2009, digital, 92 Min., R.: Martin Farkas, Matthias Zuber B.: Britta Buchholz*



ab 5.8. Eine Karte der Klänge von Tokyo

Ryu (Rinko Kikuchi) ist eine Einzelgängerin, deren zerbrechlich-schöne Erscheinung im krassen Gegensatz zu ihrem Doppelleben steht: Sie arbeitet nicht nur nachts auf Tokios Fischmarkt, sondern nimmt gelegentlich auch Aufträge als Profikillerin an. Eines Tages wendet sich der Assistent des mächtigen Geschäftsmanns Mr. Nagara (Takeo Nakahara) mit einem neuen Auftrag an Ryu. Nagaras Tochter Midori hat sich vor kurzem das Leben genommen. Die Schuld an Midoris Tod gibt der Vater ihrem Geliebten, dem spanischen Weinhändler David (Sergi López). Doch statt David wie vereinbart aus dem Weg zu räumen, lässt Ryu sich auf eine leidenschaftliche Affäre mit dem Fremden ein. Ein Toningenieur, beseelt von den Klängen Tokios und fasziniert von der geheimnisvollen Ryu, wird Zeuge einer Liebesgeschichte, die jenseits aller Regeln ihren tragischen Lauf nimmt. *Map of the Sounds of Tokyo, Spanien 2009, 109', OmU, R.: Isabel Coixet, D.: Rinko Kikuchi, Sergi López, Min Tanaka*



ab 12.8. Summer Wars

Der neue Animationsfilm von Mamoru Hosoda (Das Mädchen, das durch die Zeit sprang), über eine Großfamilie, die sich plötzlich der Herausforderung einer globalen Krise des Internets der Zukunft gegenüber sieht. *Samà wôzu, Japan 2009, 114 Min., jap. OmU, R.: Mamoru Hosoda*



ab 19.8. Männer im Wasser

Der neueste Beitrag unserer langjährigen Reihe zum Thema Synchronschwimmen. Diemal eine Komödie mit Männern. *Allt flyter, D/S 2008, 100 Min., schw. OmU, R.: Måns Herngren, D.: Jonas Inde, Amanda Davin, Benny Haag, Jimmy Lindström, Kalle Westerdahl*



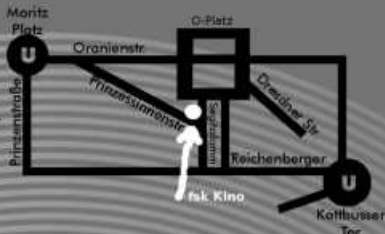
ab 26.8. Die Liebe der Kinder

Die Geschichte zweier allein erziehender Eltern die gemeinsam eine Patchwork-Familie gründen in der sich die beiden Kinder ebenfalls ineinander verlieben. *D 2009, 83 Min., R.: Franz Müller, D.: Marie-Lou Sellem, Alex Brendemühl, Katharina Derr, Tim Hoffmann*



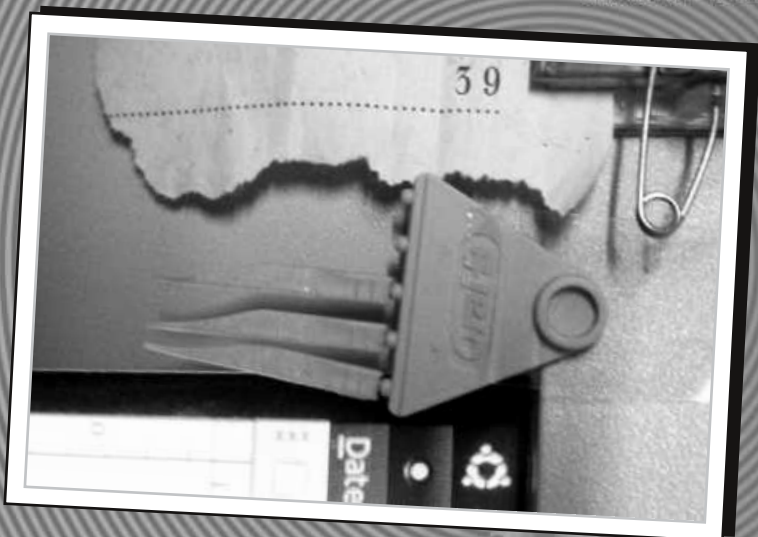
Achtung - Information für Lehrer/innen: Die Filme aus unserem Programm können auch zu Sonderkonditionen für Schulvorstellungen (tagsüber) gebucht werden. Empfehlungen sind auf unserer Webseite zu finden : www.fsk-kino.de/schulkino

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo. & Di.: 5 €, bei Über-
 länge +1€, 2x Geschenkgutschein: 13 €, 10er Karte: 50 €
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.
 Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder
 einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen,
 sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause 0810

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

